

Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 37.

Sonntag den 14. September 1834.

Druckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Ebienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Aus Königsberg vom 30. Aug. heißt es: „Unsere heutige Zeitung enthält Folgendes: Se. Maj. der König hat am 27. gegen Abend in Begleitung mehrerer anderen Mitglieder der K. Familie den Bülow'schen Garten, in früherer Zeit einst Ihren Aufenthalt, besucht. Während Se. K. Maj. vorgestern Morgen wieder dem Corps: Manöver auf dem großen Exercierplatze Ihre Aufmerksamkeit schenken, und dann die Landwehr: Cavallerie in das Lager bei Palmburg einziehen sahen, besuchten J. Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm und J. Durchl. die Fürstin von Liegnitz die Domskirche. Höchstselben wurden daselbst von den Geistlichen und Vorstehern der Kirche empfangen, und von dem Superintendenten und Prof. Dr. Gebser mit einer Aneide begrüßt, welche Höchstselben herzlich erwiderten und sodann mit immer steigendem Interesse die ehrwürdige und schöne Kirche mit ihren seltenen neuerlich wiederhergestellten Denkmälern in Augenschein nahmen, und auch in die Fürstengruft hinabstiegen. Viele Mitglieder der Gemeinde waren in der Kirche versammelt, und freuten sich des Glücks, Zeugen von dem herablassenden Wohlwollen der erlauchtesten Mitglieder des K. Hauses und Ihrer Theilnahme an dem kirchl. Leben seyn zu können. Später besuchten die hohen Personen auch die Schlosskirche und die Sternwarte. Am Abend war das dritte Studenten-Konzert im v. Bork'schen Garten. Dagegen der Himmel immer mit Regen drohte, und es nicht allein bei dem Drohen bewenden ließ, so war doch der Garten mit einer unübersehbaren Menge von Gästen gefüllt, denen dort das Glück zu Theil ward J. K. H. den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm als freundliche Theilnehmer des Festes zu erblicken. Abends war der Garten glänzend erleuchtet. Gestern Morgen sind Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht und Nachmittags Se. K. Hoh. der Prinz August hier angekommen.“ — In demselben Blatte findet sich folgende Mittheilung aus Pillau: „Alles, was die Ankunft des ersehnten Landesvaters betrifft, hat Interesse; so sehe auch hier ein sonst undemerkter Umstand. Als die Montagssonne unter war, gab man in Pillau die Hoffnung für den Tag auf. Ein preuß. Küstenpelungsschiffchen, unter Commodore von Wille, (Direktor der Navigationschule in Danzig) hatte sich aber auf Vorpommern gestellt, und hielt mit

Latiren und Ue: sil gegen N. W. an. Es glückte ihm, um Mitternacht die erwarteten Lichter zu entdecken. Nun zündete es Pulver auf Pulver an, und knallte sich dem Hafen nähernd, mit Kanonchen, bis man dort in Bewegung kam. Darauf suchte es das in Abstand sich haltende Geschwader, dessen Feuer vom entlegenen Hafen schwer zu bemerken war, durch Pulver, Flaggen und Manöver auf sich, dem Bootsenlauf entgegen, zu ziehen. Die Schiffe zu glücken, zum großen Jubel am Bord des kleinen Aufpassers. Es ist aber möglich, daß seine Zwischenfeuer, am Lande, als von dem Geschwader, und auf diesem, als von dem Lande ausgehend betrachtet wurden.“ — Eben daher heißt es vom 31. Aug.: „Se. Maj. der König besuchten vorgestern Morgen noch das Kaiserl. Dampfschiff Ischora und die dasselbe begleitende Kriegsbrigg, und nahmen freundlichen Abschied von der Mannschaft. Dann erkreuzten Sie Nachmittags den Geh. Commerzienrath Richter auf seinem Landstige in Zusammentritt mit einem Besuche, während für die Königl. Prinzen und viele der andern anwesenden hohen Gäste eine Elendjagd in der Hubauer Forst veranstaltet war. Gestern Morgen wogte schon von Tagesanbruch an, man möchte sagen, die ganze Bevölkerung Königsbergs und was von Fremden hier versammelt war, zu Wagen, Ross und Fuß zum Königsthor hinaus, um einem imposanten militairischen Schauspiel beizuwohnen. Nicht mit Unrecht glauben wir versichern zu können, daß die Menge der Zuschauer an Anzahl das ganze versammelte erste Armeekorps übertraf. Dieses war auf dem großen Exercierplatze aufgestellt, und nachdem Se. Maj., begleitet von den Königl. Prinzen, den andern höchsten und hohen Personen und der Generalität, die Fronte, unter dreimaligem Hurrahruf, herumgeritten waren, ließen Sie daselbe bei sich vorbeifahren, worauf die höchsten Herrschaften zwischen 9 und 10 Uhr Morgens wieder zur Stadt zurückkehrten. Am Nachmittage und Abend war der Stadt das Glück und die Ehre zu Theil, Se. Maj. den König, die Königl. Familie und alle fremde und einheimische hohe Herrschaften, welche den Glanz dieser Tage erhöhen, in dem schönsten Lokale der Loge zu den drei Kronen zu einem Thee zu empfangen. Nachdem Se. Maj. bei Ihrer Ankunft um 4 Uhr von dem Oberbürgermeister u. den Deputirten des Magistrats und der Stadtvers

ordneten empfangen worden, geruhten Allerhöchst- dieselben einige Zeit in dem geschmackvoll decorirten Saale zu verweilen, und begaben sich dann durch den im vollen Blumenschmucke prangenden Garten zu dem festlich geziereten Boote, um einer Lustfahrt auf dem Schloßteiche beizuwohnen. Das Königl. Boot, um es so kurz zu bezeichnen, wurde von einer großen Menge größerer und kleinerer Boote begleitet; Mitglieder der Liedertafel in einem, das Musikcorps des 5ten Infanterie-Regiments in einem zweiten Boote fuhren zunächst hinterher, so daß abwechselnd Musik und Gesang während der ganzen Fahrt ertönte. Alle, sowohl Privat- als öffentliche Gärten, mit denen der Schloßteich umkränzt ist, waren von treuen Preuß. Unterthanen angefüllt; Musikchöre ließen sich in mehreren derselben hören; geschmackvolle Verzierungen waren in denselben angebracht, vor allen zeichnete sich der Garten des kommandirenden Generals etc. aus. Die Schloßbrücke und die daran stoßenden Straßen waren von Zuschauern bedeckt, und so ging die Fahrt um den ganzen Schloßteich beim schönsten Wetter länger denn eine Stunde herum, und mitten durch die Musik und den Gesang bahnte, von den Lüften her, das laute Hurrah der Einwohner Königsbergs, die begeistert waren, Ihren geliebten Landesvater wieder unter sich zu sehen, sich einen Weg. Nach beendigter Fahrt entfernten sich Sr. Maj. um 6 Uhr. Doch nicht sollte die Freude des Tages damit aufhören. Allmählich bei einbrechender Dämmerung ward ein Garten nach dem andern illuminiert; eine unzählbare Masse von Lampen umgab die Einfassungen des Schloßteiches, darüber erhoben sich Pyramiden und Ehrenportalen in blendendem Glanze in die Luft, und aus der dunklen Fluth verdoppelte sich der Zauberschein. Die Schloßteichbrücke mit ihrem Bogen bis zum Niveau des Wassers selbst erleuchtet, machte einen wunderbaren Effekt; und am andern Ende ihr gegenüber bildeten die illuminierten Flügel der Windmühle am Rossgärtischen Thore einen frei in der Luft schwebenden brillanten Stern. Da begann eine zweite Wasserfahrt, woran Sr. Maj. und alle andere hier anwesende höchsten Herrschaften wiederum Theil nahmen, und derselbe Jubel erneuerte sich ungeschwächt." — In einer Nachricht vom 3. Septbr. aus Königsberg steht folgende Bekanntmachung des Ober-Präsidenten von Schön: Sr. Maj. der König haben mir Allergnädigst zu befehlen geruht, den Inhalt folgenden Allerhöchsten Kabinettschreibens zur allgemeinen Kenntniß zu bringen: „Es ist für Mich höchst erfreulich gewesen, bei Meiner nach Verlauf mehrerer Jahre in der Provinz Preußen stattgefundenen Anwesenheit die längst bewährte Anhänglichkeit und treue Ergebenheit wieder zu finden. Ich verlasse daher die Provinz mit großer Zufriedenheit, und es gereicht Mir zur Genugthuung, dieß äußern zu können. Ich veranlasse Sie, diese Meine Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Königsberg, den 3. Septbr. 1834. Friedrich

Wilhelm. An den wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsidenten v. Schön." In tiefer Ehrfurcht und mit den dankbarsten Gefühlen entledige ich mich dieses hohen Befehls. Königsberg, den 3. Septbr. 1834. v. Schön. — Am gestrigen Abend war ein glänzender Ball von der hiesigen Kaufmannschaft im Saale des Kneiphöfischen Junkerhofes veranstaltet. Die Ausschmückung des Tanzsaales war einfach, hatte aber besonderes Interesse durch die vielen mit Medaillen und silbernen Weibgeschenken geschmückten Schilder, die an eine frühere Zeit, wo Königsberg als Handelsstadt unter die bedeutendsten der Welt gehörte, erinnerten. Der kleinere Saal war geschmackvoll zu der Aufnahme der hohen Herrschaften decorirt. F. R. H. die Prinzessin Wilhelm, J. Durchl. die Frau Fürstin v. Liegnitz, so wie J. R. H. die Prinzen Karl, Albrecht und August beehrten den Ball mit ihrer Gegenwart und nahmen freundlichen Theil an dem Tanzvergnügen. Auch die hier anwesenden hohen Personen, fremde und einheimische, waren eingeladen, und schlossen sich von der Freude nicht aus. Sr. Maj. besuchten während des Balles gestern Abend das Theater. Sr. Maj. haben den hiesigen Magistrat mittelst Kabinettschreiben vom 31. August Zwei Tausend Thaler für die städtischen Armen zurufen geruht, imgleichen sind gemäß Kabinettsordre vom 29. August c. Drei Tausend Thaler zur Unterstützung der würdigen Supplikanten im Oberschloßbezirke Sr. Exc. dem Hrn. Oberpräsidenten von Sr. Maj. bewilligt worden. In der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 31. Aug. an den hiesigen Magistrat hat Sr. Maj. der König ausdrücklich bestimmt, „daß bei Gewährung der Wohlthat mehr auf das Bedürfnis, als auf die Meldung zur Theilnahme an derselben gesehen werden soll, da die Hilfsbedürftigkeit verschämter Hausarmen oft weit dringender ist, als die der Indivibuen, welche laut um Unterstützung bitten." — Am 27. August sind in dem Landstädtchen Goldentraum bei Löwenberg in Schlesien 62 Wohngebäude abgebrannt. Fast der ganze Ort ist in Asche gelegt worden, und die armen Bewohner haben beinahe nichts gerettet. — Am 25. Aug. wurde ein weiblicher Menschenkopf zwischen dem Dorfe Großjena und der nackten Henne aus der Saale gefischt. Der Kopf ist an das Königl. Inquisitionariat nach Quersfurt abgeliefert worden. Es ist wahrscheinlich derselbe, welcher schon in der Unstut bei Niebra gesehen wurde. — Am 24. v. M. Nachmittags brannte die Stadt Lüg (Lucino) im Deutsch-Kroner Kreise des Reg. Bez. Marienwerder ab; 175 Gebäude nebst Stallungen, 2 Kirchen, die Schule, die Synagoge und viele Scheunen liegen in Asche und über tausend Menschen sind ohne Obdach und Brod. Das Gebauerdnswürdigste bei diesem Unglück ist, daß 29 Menschen in den Flammen umgekommen und 30 andere lebensgefährlich beschädigt worden sind. Es hat sich sofort am Orte selbst ein Verein zur Unterstützung der Verunglückten gebildet, der alle Mens-

sch
M
Nü
Er
ein
ohn
und
die
aus
und
Jun
wen
wer
mel
zwei
und
Gar
Auch
aus
Bau
ten
A
Post
zum
stock
eine
Lü
welch
fers
hier
mand
mand
im be
am 2
schiff
in Es
so ist
bra",
am 30
ho
daß et
das, i
Jahre
Näuch
ten M
Der e
Rehle
Fra
meind
Berhä
Elemen
Bevölk
Von t
Frankr
Jahre
Fetege,
Grund
Gebiet
Frieden
Ba g
vielo B

schensfreunde in der Nähe und Ferne zu Gaben der Wilde auffordert. — Aus Bergen auf der Insel Rügen meldet man als eine besonders merkwürdige Erscheinung, daß sich auf Rügen seit dem Frühjahr ein großer Schwarm von Störchen (gegen 100), ohne, wie es die Natur mit sich bringt, sich gepaart und genistet zu haben, aufhält, welcher ist, wo die Jungen der regelmäßig dort nistenden Störche ausgeflogen sind, deren Nester eingenommen hat, und ist — am 24. Aug. — noch brütet. Ob die Jungen noch groß und flugrecht, oder ob die Alten, wenn die Zeit des Abzugs kommt, sie verlassen werden, wird die Zeit lehren. — Aus Preßburg meldet man, daß dort ein Birnbaum bereits zum zweiten Male in diesem Jahre reife Birnen trage, und in Magdeburg blüht gegenwärtig in einem Garten der spanische Kiebitz zum zweiten Male. Auch in Berlin haben wir mancherlei dergleichen außerordentliche Erscheinungen. Mehrere Acacias-Bäume blühen bereits seit längerer Zeit zum zweiten Male und in dem großen Garten eines hiesigen Postbeamten steht man gegenwärtig 2 Birnbäume zum zweiten Male in der Blüthe, und einen Weins Stock, welcher zu gleicher Zeit eine reife blaue Traube, eine halbreife und eine Blüthe zu einer neuen trägt.

Lübeck. Das Detaschement R. preuß. Militärs, welches sich zur Einweihung des Denkmals des Kaisers Alexander nach St. Petersburg begiebt, ist hier am 22., 23. und 24. August unter dem Commando des Hrn. Oberst, Lieutenants v. Wof, Commandeurs des Grenadier-Regts. Kaiser Alexander, im besten Gesundheits-Zustande eingetroffen, und am 26. Aug. Nachmittags 2½ Uhr mit dem Dampfschiff „Alexandra“ nach seinem Bestimmungs-Orte in See gegangen. Da der Wind sehr günstig war, so ist mit Gewißheit zu erwarten, daß die „Alexandra“, wo nicht am 29. Abends, doch spätestens am 30. früh, in Kronstadt angekommen seyn wird.

Holland. Aus Amsterdam berichtet ein Arzt, daß er am 20. Aug. ein 28jähriges Frauenzimmer, das, in Folge eines Schreckens, seit einem halben Jahre sprachlos gewesen war, durch zweimaliges Räuchern in die Kehle, nach der unläugst erwähnten Weise, wieder zu ihrer Sprache geholfen habe. Der erste Ruf der Geheilten war: „O Gott meine Kehle!“

Frankreich. In Frankreich giebt es 11339 Gemeinden, welche noch keine Schule haben; und das Verhältnis derselben Personen, welche sich des Elementar-Unterrichts zu erfreuen haben, zu der Bevölkerung des ganzen Staats ist wie 1 zu 17. — Von dem 13ten bis zum 17ten Jahrhundert hat Frankreich, in diesem 500jährigen Zeitraum, 35 Jahre hindurch Bürgerkriege, 40 Jahre Religionskriege, 76 Kriege mit dem Auslande auf eigenem Grund und Boden und 175 dergl. auf fremdem Gebiet, also 326 Jahre Krieg und nur 174 Jahre Frieden gehabt.

Bayern. Am 31. August sind in München viele Verhaftungen vorgenommen worden. Mehrere Studenten, größtentheils Kurländer, wurden am frühen Morgen aus den Betten abgeholt. Auch die Ausschußmitglieder der Obscuranten-Gesellschaft, darunter der Graf von Lerchenfeld, Sohn des Ministers, zwei Söhne eines Appellations-Richters etc. wurden nach der Probenfeste gebracht. Ferner sah man 6 Studenten, denen Bediente eine Anzahl Schläger nachtrugen, von Gensdarmen nach der Polizei führen, was einen Zufammenlauf verursachte; man glaubt, daß sie bei einem Duell betroffen worden seyen. Eine große Anzahl der Studirenden erhält keine Erlaubnis, während der Ferien nach Hause zu reisen, und bei allen ist dazu eine besondere Bevollmächtigung der Polizei nöthig; sehr schwierig ist die Erlaubnis zu einer Reise nach Oesterreich zu erhalten. Zu den Straß-Examen wurden viele Studirende ganz unerwartet vorgeladen; die, welche nicht erschienen, erhalten, wenn sie nicht erhebliche Gründe vorbringen, das Consilium abeundi. Wenn Jemand im Examen nicht besteht, so wird seinen Angehörigen angezeigt, daß, wenn dieß im nächsten Semester noch ein Mal geschehe, man ihren Verwandten von der Universität entfernen werde.

Bekanntmachungen.

Da in dem zur Veräußerung des am Sennwitzer Fließe bei Rassin im Landsberger Kreise belegenen Mühlen-Etablissements am 25ten v. M. angestandenen Licitations-Termine kein annehmbares Gebot erfolgt ist, so wird das gedachte Etablissement nochmals hierdurch zum Verkauf gestellt.

Dasselbe besteht aus einer Mahl- und Schneidemühle, und soll mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mühlenwerken und gehenden Zeugen, ferner mit den dazu gehörigen Baustellen, Gärten, Aeckern und Wiesen, welche 156 Morgen 46 [] R. enthalten, mit der Fischerei auf dem Mühlenteiche, und mit dem zum Betriebe der Mahl- und Schneidemühle und zur Fortsetzung der Feldwirtschaft erforderlichen todten Inventario, wie solches dem Fiscus von dem bisherigen Besitzer am 1sten October d. J. kontraktmäßig übergeben wird, von diesem Tage ab, dem Erwerber überlassen, demselben auch die Hütung für 16 Stück Rühhe und 4 Stück Jungvieh in der Königl. Rassin-Jors mit verpachtet werden.

Die Veräußerung kann mit oder ohne Vorbehalt eines jährlichen Domainenzinses Statt finden, und ist für den erstern Fall bei Uebernahme der Verpflichtung zur Entrichtung der gesetzlichen Grundsteuer und eines jährlichen Domainenzinses von 160 Rthlrn. das Minimum des Kaufgeldes auf = 5474 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. = und für den zweiten Fall, bei Uebernahme der Verpflichtung, zur Entrichtung der gesetzlichen Grundsteuer das geringste Kaufgeld auf = 8674 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. bestimmt.

Der anderwette Citationstermin ist auf
Dienstag den 30ten d. M.

Vormittags 10 Uhr
im Rathshause zu Himmelsäde vor unstrem dort
anwesenden Commissarius anderaunt, zu welchem
zahlungsfähige Kaufstüige mit dem Bemerken eins
geladen werden, daß sie die näheren Bedingungen
von seht ab bei dem genannten Amte einsehen und
nähere Auskunft über die dritlichen Verbältnisse
des Mühlen-Etablissements bei dem Oberförster
Ewald zu Rastin erhalten können.

Frankfurt a. d. D., den 2ten Septbr. 1834.

Königliche Regierung
Abtheilung für die Verwaltung der direkten
Steuern, Domains und Forsten.

Nach gesetzlicher Vorschrift scheibet ein Drittel
der Mitglieder der Stadtverordneten-Versamm-
lung jährlich aus und wird durch eine neue Wahl
ersetzt. Die diesjährige Wahl ist in den hiesigen
Stadtbezirken

auf Dienstag den 16ten September
unmittelbar nach dem kirchlichen Gottesdienste,
welcher früh um 8 Uhr beginnt, anderaunt. Die
stimmfähigen Bürger werden zu dieser Wahl durch
Karten eingeladen, die im Termine an den Wahl-
Commissarius wieder abzugeben sind. Jeder stims-
fähige Bürger ist verpflichtet, in Person am Wahl-
orte zu erscheinen; nur Krankheit oder weite Ent-
fernung vom Orte, entschuldigen das Ausbleiben;
diese Entschuldigung ist vor dem Termine unter
Rückgabe der Karte dem Bezirksvorsteher zu melden.
Das unbefugte Ausbleiben von der Wahlversamm-
lung, hat den Verlust des Stimmrechts und eine
verhältnismäßige höhere Anziehung bei den öffent-
lichen Abgaben zur Folge. Die Wahlversamm-
lungsorte sind

- für den Rathhausbezirk: das Sessions-Zimmer des
Magistrats,
- „ Kirchenbezirk: die Stadtpfarrkirche,
- „ Schloßbezirk: die Schloßkirche,
- „ Waisenhausbezirk: der Saal im Waisens-
hause,
- „ Neußbezirk: der Saal im Ressourcenhause,
- „ Sct. Annen-Bezirk: die Christus-Schule.

Züllichau, den 13ten August 1834.

Der Magistrat.

Dankfagung.

An Hilfsbeiträgen für die Abgebrannten in
Gründberg sind eingetroffen:

im Rathhausbezirk	6 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
„ Kirchenbezirk	6	14	9
„ Schloßbezirk	10	7	6
„ Waisenhaus-Bezirk	3	19	1
„ Neuß-Bezirk	14	1	1
„ Sct. Annen-Bezirk	3	2	9

in Summa 43 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
welche zur Unterstützung der Verunglückten an den
Magistrat zu Gründberg gesendet worden sind.

Im Namen der Hilfsbedürftigen, denen diese
Gaben bestimmt sind, danken wir den Gebern ders-
selben, wie den Einsammlern herzlich dafür.

Züllichau, den 5. September 1834.
Der Magistrat.

Das dem minorennen Carl Rudolph Kay-
ser zugehörige, auf der Schwiebusser Vorstadt
hieselbst belegene, im Hypotheken-Buche Vol. I.
fol. 602 sub No. 597 verzeichnete, gerichtlich auf
174 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus soll
Schulden halber im premtorischen Termine
den 11ten November cr. Vormittags 11 Uhr
in unserer Gerichtskube meistbietend verkauft wer-
den. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein
können in der Registratur des unterzeichneten Ge-
richts eingesehen werden.

Züllichau, den 21. Juli 1834.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Die Herbstprüfung auf dem hiesigen Pädagogis-
um, welche Freitag den 12ten und Sonnabends
den 13ten mit den Klassen Sexta, Quinta, Unters-
quarta und Oberquarta angefangen hat, wird
Montags den 15ten und Dienstag den 16ten mit
Tertia, Sekunda und Prima fortgesetzt werden.
Hierzu, so wie zur Entlassungsfertigkeit der zur
Universtität abgehenden Primaner, Mittwoch den
17ten Nachmittags um 2 Uhr im großen Saale
des neuen Schulgebäudes, werden alle Freunde
der Anstalt eingeladen.

Züllichau, den 12ten September 1834.

Steinbart,
Direktor.

Beim Dom. Schwarmig sind 50 Stück Ger-
tel von großer Raße zu verkaufen.
Burghardt.

Leere Gebinde im besten Zustande, theils mit eis-
ernen, theils mit hölzernen Reifen, stehen zum
billigen Verkauf bei Wittwe Boas & Söhne
in Rarge.

Mehrere noch sehr gut conditionierte Weins-Dre-
hölste stehen zum Verkauf, wo? ist zu erfahren
bei
M. M. Lipschig.

Neue, sehr zweckmäßig eingerichtete Weinaemhlen
mit Siebe sind zu solidem Preise zu haben bei
Friedrich Ritsche,
Eisler; Meißner alhier.

Eine halbbedeckte Chaise in Federn hängend, ein
breitgleißiger bedeckter Korb-Wagen mit Stuhls-
und doppeltem Vorder-Sitz, ein schließlicher Korb-
Wagen und ein completer Holzwagen sind zu ver-
kaufen; das Nähere ist zu erfragen
in der hiesigen Buchdruckerei.